

# Zeit als Ressource professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Bedeutung von Zeit in der Praxis

*work in progress*

ogsaTAGUNG 2021 „Zeit – ein konstitutiver Faktor in der Sozialen Arbeit“ –  
Panel 1: Zeit im Kontext von Qualität und Wirksamkeit

Prof. Dr. Michael Görtler – OTH Regensburg

# Gliederung

1. Zeit – (k)ein Thema in der Sozialen Arbeit?
2. Zeitdruck in der Praxis der Sozialen Arbeit
3. Exemplarische Ergebnisse der Untersuchung

1. Zeit – (k)ein Thema in der Sozialen Arbeit?

# Zeit in der Sozialen Arbeit

Zeit scheint in der Sozialen Arbeit ein Nischenthema zu sein:

- In der Theorie wird Zeit u.a. als analytische Kategorie reflektiert (z.B. als Zeiterfahrung, Zeitorientierung, Zeitperspektive) (vgl. Lambers 2018)
- In der Praxis wird Zeit u.a. als Einflussfaktor auf das sozialpädagogische Handeln diskutiert (z.B. Zeitdruck, Zeitwohlstand, Care-Zeit) (vgl. Bücken 2020)
- Eine systematische Analyse der Bedeutung von Zeit in der Sozialen Arbeit ist aber ein Desiderat

# Zeit in den Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit

Anschlussfähig sind Zeitdiskurse in den Bezugswissenschaften:

- In der Pädagogik wird Zeit u.a. als Faktor in Bildungs- und Lernprozessen untersucht (vgl. etwa de Haan 1996; Schönbächler et al. 2010; Schmidt-Lauff 2012)
- In der Soziologie wird Zeit u.a. als Faktor in Handlungsprozessen untersucht (vgl. etwa Elias 1988; Nowotny 1993; Nassehi 2008)
- In der Philosophie und Psychologie wird Zeit u.a. als Faktor der Wahrnehmung, des Bewusstseins, des Denkens und Fühlens untersucht (vgl. etwa Zimbardo/Boyd 2009; Sieroka 2018)

# Die Vielfalt der Zeit(en): eine analytische Herausforderung

Zeit ist ein konkreter und abstrakter Begriff zugleich:

- Alle Menschen haben eine Vorstellung von Zeit, diese lässt sich aber nicht verallgemeinern
- Die Vielfalt der Zeit(en) (vgl. Fischer/Wiegandt 2012) zeigt eine analytische Herausforderung auf: Zeit ist nicht gleich Zeit
- Es finden sich verschiedene Zeit-Konzepte (vgl. Herrmann 2008), die auf die Soziale Arbeit angewendet werden können:
  - Objektive und subjektive Zeit
  - Eigenzeit und Fremdzeit
  - Zeit als Chronos, Kairos, Rhythmus, Zyklus
  - Zeit als Perspektive, Verhältnis
  - Zeit als Ressource (professionellen) Handelns usw.

## 2. Zeitdruck in der Praxis der Sozialen Arbeit

# Zeitdruck im Spiegel von Zeit-Diagnosen und Zeit-Studien

- Gegenstand der Diskussion von Zeit-Diagnosen in Pädagogik und Soziologie ist u.a. eine Beschleunigung der Gesellschaft (z.B. Lebenswelt, Arbeitswelt) (vgl. etwa Dörpinghaus/Uphoff 2012; Rosa 2013), in der Sozialen Arbeit u.a. eine Ökonomisierung der Gesellschaft (z.B. Sozialstaat, Soziale Arbeit) (vgl. etwa Bellermann 2011)
- Zeit-Studien (vgl. etwa Dathe et al. 2012; Hielscher et al. 2013; DGB-Index 2015) belegen den Zeitdruck in sozialen Berufen als stetigen Begleiter im Berufsalltag
- Unter diesen Vorzeichen kann Zeit als beschleunigte und ökonomisierte Ressource gefasst werden (→ Zeit ist Geld), die in der Sozialen Arbeit wirkmächtig ist



# Zeitdruck als Herausforderung professionellen Handelns

- Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit wird zwischen Kriterien wie etwa Fachlichkeit, Berufsethik und Wirtschaftlichkeit verortet (vgl. Grunwald/Maelicke 2014)
- Der kompetente Umgang mit knappen Ressourcen (wozu auch die Zeit gehört) in herausfordernden Situationen, wie etwa das Handeln unter Unsicherheit und Risiko (→ Technologiedefizit), kann als Merkmal der Professionalität in der Sozialen Arbeit (vgl. Dewe/Otto 2015) gefasst werden
- Zeitdruck wird zur Herausforderung professionellen Handelns in der Praxis der Sozialen Arbeit, weil dort komplexe Aufgaben bewältigt werden müssen, die – eher mehr als wenig – Zeit brauchen (z.B. Beziehungsarbeit, Erziehung, Bildung, Beratung)

### 3. Exemplarische Ergebnisse der Untersuchung

- In einem offenen Fragebogen sollten Fachkräfte der Sozialen Arbeit ihre Praxiswirklichkeit reflektieren und beschreiben
- Im Fokus stand die Bedeutung von Zeit für ihr professionelles Handeln, insbesondere unter Zeitdruck
- 25 Fragebögen konnten inhaltsanalytisch ausgewertet werden
- Die Ergebnisse sind vorläufig und nicht repräsentativ, stellen aber einen Ausschnitt der Praxiswirklichkeit dar und zeigen Tendenzen auf, die sich auch in den genannten Zeit-Diagnosen, -Studien und -Konzepten aus den Zeitdiskursen widerspiegeln

## Ausgewählte Ergebnisse

Kategorie	Kurzbeschreibung
Zeit als knappe Ressource	Zeit kommt in der Praxis als knappe, aber auch als wichtige, notwendige oder wertvolle Ressource zur Geltung
Zeit als ökonomisierte Ressource	Zeit wird in der Praxis im Sinne eines Sparens/Gewinnens und nicht eines bewussten Ausgebens/Verlierens gedacht
Zeitdruck im Berufsalltag	Zeitdruck entsteht im Berufsalltag aus dem (spannungsreichen) Verhältnis von (zu) wenig Zeit für (zu) viele Aufgaben
Zeitdruck als Herausforderung	Zeitdruck ist herausfordernd, vor allem in Situationen, in welchen die Fachkräfte Zeit brauchen, aber keine Zeit haben (z.B. beim Leisten von Hilfe zur Selbsthilfe und Beziehungsarbeit oder beim Zuhören und Dasein)
Kompetenter Umgang mit Zeit	In der ökonomisierten und beschleunigten Arbeitswelt ist ein kompetenter Umgang mit Zeit Ausdruck von Professionalität (wie etwa Reflexion und Verantwortung im Umgang mit der eigenen und fremden Zeit in Handlungssituationen)

## Exemplarische Beschreibung der Praxiswirklichkeit

„Ich sehe Zeit als einen entscheidenden Faktor bzgl. der Qualität pädagogischer Arbeit. Mit anderen Worten: Gute Pädagogik braucht Zeit, die bedauerlicherweise meist nicht genügend vorhanden ist. Der berufliche Alltag ist in der Regel eng getaktet und lässt wenig Spielräume. Zeit und damit Aufmerksamkeit ist das größte Geschenk, das Menschen sich gegenseitig geben können. Zeit ist daher sowohl in der Pädagogik als auch in der familiären Erziehung ein enorm hohes Gut.“

## Kategorien im Fokus: Zeitwohlstand

- Das Konzept des Zeitwohlstands (vgl. etwa Konzeptwerk Neue Ökonomie 2013) wird u.a. verknüpft mit:
  - genug bzw. mehr als genug Zeit zu haben
  - freier und selbstbestimmter Verfügung über die Zeit
  - sinnvoller Nutzung der Zeit (quality time)
  - strukturellen Rahmenbedingungen (z.B. Zeitkultur, Zeitordnung in Gesellschaft und Einrichtung)
- Die Befragten beschreiben in der Regel, dass Zeit als Ressource (zu) knapp ist, nicht frei, selbstbestimmt und sinnvoll genutzt werden kann, der Zeitrahmen innerhalb der Einrichtung nicht oder nur wenig flexibel ausgestaltet ist usw.

## Exemplarische Beschreibung der Praxiswirklichkeit

„Ich habe eigentlich nie Zeit. Man kann es sich so gut einteilen, wie man will, es kommt immer was dazwischen. Es gibt feste Termine, z.B. angesetzte Gesprächstermine. Aber alles was drum herum ist, kann man nicht planen, weil man es mit Menschen zu tun hat. Da muss man halt flexibel sein und die Zeitlücken, die man hat, anders einteilen. Störungen haben immer Vorrang. Das heißt, wenn Kinder austicken, wenn Mitarbeiter Gesprächsbedarf haben, dann muss ich meine Zeit, die ich mir für was Anderes eingeteilt habe, stoppen, und dann wird halt erstmal das bearbeitet. Und wenn das fertig ist, kann ich wieder anfangen, meine Sachen zu machen.“

## Kategorie in Fokus: Umgang mit Zeit

- Das Konzept des Zeitmanagements (vgl. etwa Covey et al. 2000) wird u.a. verknüpft mit:
  - Zeit als ökonomisierter Ressource
  - effizienter Nutzung dieser Ressource
  - effektiver Nutzung dieser Ressource
  - Zeit einzusparen/zu gewinnen, um sie wieder zu investieren
- Die Befragten beschreiben ihren Umgang mit Zeit in der Regel als Management bzw. ökonomisiert. Diese Perspektive wird jedoch immer wieder in Frage gestellt, weil andere Kriterien als relevanter erachtet werden (→ Widerspruch zwischen sozialem und ökonomischem Handeln, Hilfe und Steuerung)



## Exemplarische Beschreibung der Praxiswirklichkeit

„Zeitdruck habe ich an jedem Tag in meiner Arbeit. Oft kommen unerwartete Situationen im Kontakt mit meinen Klienten. So passiert es häufig, dass ich bei einem Klienten länger verweilen muss und komme somit zu meinem nächsten Klienten zu spät. Diese Verspätungen ziehen sich dann durch den ganzen Tag. An solchen Tagen kreisen meine Gedanken oft um die Zeit und den daraus entstandenen Zeitdruck. Ich hetze dann von einem zum nächsten Klienten und erwische mich oft dabei, Termine früher zu beenden, um wieder in mein Zeitlimit zu rutschen.“

# Literaturangaben



# Literaturangaben

- Bellermann, M. (2011): Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe. 6., überarbeitete Auflage, Freiburg/B.: Lambertus.
- Blumberg, H. (2001): Lebenszeit und Weltzeit. Suhrkamp: Frankfurt/M.
- Bücken, T. (2020): Zeit, die es braucht. Care-Politik als Zeit-Politik. In: APuZ 45/2020, S. 4-9.
- Covey, S.R./Merrill, R.A./Merrill, R.R. (2000): Der Weg zum Wesentlichen. Zeitmanagement der vierten Generation, Frankfurt/M.: Campus.
- Dathe, D./Paul, F./Stuth, S. (2012): Soziale Dienstleistungen: Steigende Arbeitslast trotz Personalzuwachs, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZBrief Arbeit 12.
- Dewe, B./Otto, H.-U. (2015): Professionalität. In: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit, 5., erweiterte Auflage, München: Ernst Reinhardt, S. 1245-1255.

# Literaturangaben

- DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) (2015): DGB-Index Gute Arbeit. Der Report 2015. URL: [DGB-Index-Gute-Arbeit-Der-Report-2015-Mit-dem-Themenschwerpunkt-Profilmerkmale-der-Arbeitshetze.pdf](#).
- De Haan, G. (1996): Die Zeit in der Pädagogik. Vermittlungen zwischen der Fülle der Welt und der Kürze des Lebens, Beltz: Weinheim u. Basel.
- Dörpinghaus, A./Uphoff, I. K. (2012): Die Abschaffung der Zeit: Wie man Bildung erfolgreich verhindert, Darmstadt: WBG.
- Elias, N. (1988): Über die Zeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Fischer, P. E./Wiegandt, K. (Hrsg.) (2012): Dimensionen der Zeit: Die Entschleunigung unseres Lebens, Frankfurt/M.: Fischer.
- Grunwald, K./Maelicke, B. (2014): Grundlagen des Sozialmanagements. In: Arnold, U./Grunwald, K./Maelicke, B.(Hrsg.) (2014): Lehrbuch der Sozialwirtschaft, 4. Erweiterte Auflage, Baden-Baden: Nomos, S. 791-809.

# Literaturangaben

- Herrmann, A. (2008): Geordnete Zeiten? Grundlagen einer integrativen Zeittheorie, Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Hielscher, V./Nock, L./Kirchen-Peters, S./Blass, K. (2013): Zwischen Kosten und Anspruch: Das alltägliche Dilemma sozialer Dienstleistungsarbeit, Wiesbaden: VS.
- Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. (Hrsg.) (2013): Zeitwohlstand: Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben, München: oekom.
- Lambers, H. (2020): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 5., überarbeitete Auflage, Stuttgart: utb.
- Merchel, J. (2015): Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Weinheim u. Basel: Beltz Juventa.
- Nassehi, A. (2008): Die Zeit der Gesellschaft. Auf dem Weg zu einer soziologischen Theorie der Zeit Neuauflage mit einem Beitrag „Gegenwarten“, Wiesbaden: VS.

# Literaturangaben

- Nowotny, H. (1993): Eigenzeit: Entstehung und Strukturierung eines Zeitgefühls, Frankfurt/M: Suhrkamp.
- Rosa, H. (2013): Beschleunigung und Entfremdung - Entwurf einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit, Berlin: Suhrkamp.
- Schmidt-Lauff, S. (2012): Zeit und Bildung: Annäherung an eine zeittheoretische Grundlegung, Münster: Waxmann.
- Schönbächler, M.- T. /Becker, R./Hollenstein, A./Osterwalder, F. (Hrsg.) (2010): Die Zeit der Pädagogik. Zeitperspektiven im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, Festschrift für Walter Herzog, Bern: Haupt.
- Sieroka, N.(2018): Philosophie der Zeit: Grundlagen und Perspektiven, München: C.H. Beck.
- Zimbardo, P./Boyd. J. (2009): Die neue Psychologie der Zeit: und wie sie ihr Leben verändern wird, Heidelberg: Spektrum.